Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Die deutschen mundarten in Tirol : Schluss.

Autor: Thaler, Joseph

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178443

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pinguedine contaminare. schmüze, per- | Schnarz, scomma, e schnarz gä, scomstringere.

Schnabel, garrula.

Schnädere, gingrire. inde de hominie Schnädere, subst., bus: garrire. pica loquax.

Schnäfle, cultro fingere, esformare. schnäfler, putator. Plin.

Schnaple, praecipitare sermonem.

mate excipere. schnärze, aculeatis verbis uti erga aliquem.

Schnäslete, ramentum.

Schnatte, vibex, linea, stria in cute a flagello vel ligatura.

Schnattere, frigore contremiscere. schnatterig, tremebundus frigore.

(Schluss folgt.)

Die deutschen mundarten in Tirol.

Von Joseph Thaler.

(Schluss.)

Grammatische übersicht

der

verschiedenen mundarten Tirols.

Indem wir rücksichtlich des lautverhältnisses der Tiroler dialekte zum hochdeutschen auf die bereits in dieser zeitschrift (jahrg. III, s. 15-21 u. 89-113) von anderer hand gegebene gründliche darstellung verweisen, richten wir hier unseren kurzen überblick sogleich auf das

II. Silbenverhältniss.

a) Vorsilben.

Hochd. er, zer = tirol. der; z. b. derschlagen, derrinnen für: erschlagen, zerrinnen. Vergl. zeitschr. III, 104 f.

Hochd. be = tirol. b. (namentlich vor h, s, sch, st); z. b. b. hiat.n, b. sitz.n, b·schlag·n, b·standt für: behüten, besitzen, beschlagen, bestand.

Hochd. ge = tirol. g. (in allen fällen ausser vor b, p, g, k, q, z); z.b. g'eifert, g'opfert, g'impft, g'ess'n, g'urthelt, geurtheilt, g'fror'n, g'haust (spr. khaust), gehaust, g'loffin, g'macht, g'nuss, g'rupft, g'sang, g'vatter. Vergl. zeitschr. III, 16, 3.

NB. Im dialekt der Vinschgauer etc. bleibt ge- vor b, p, d, t in den participien der zeitwörter ganz weg; z. b. bràcht, gebracht, thàn, gethan. Vergl. zeitschr. II, 240. III, 108. 109.

b) Nachsilben oder endungen.

Hochd. en = tirol. 'n; z. b. aug'n, getrunk'n.

NB. Nur ausnahmsweise lassen dialekte, z. b. der Passeirer, dieses e nicht fallen. Allgemein wird es auch nach m und n beibehalten; z. b. bâmen, nâmen, bäumen, namen.

Hochd. lein = tirol. · l (alem. la, le, li); z. b. mann·l (männle, büschli).

NB. Die diminutivform chen ist dem Tiroler dialekte ganz fremd.

Hochd. lich = tirol. la; z.b. fraila, vortreffla, freilich, vortrefflich.

Hochd. ung = tirol. ign; z. b. regiarign, gàttign, regierung, gattung.

III. Declination der haupt- und geschlechtswörter.

I. Declination.

Singular.

Nom. der (dar, da') våter.

Dat. 'n våter.

Acc. 'n våter.

Plural.

di (d·) vater.

Gen. 's vaters (von vater, vater-). | der vater ihr (z.b. erbtheil *), (vo

di vater).

NB. Über die I. declination gehen auch die hauptwörter, die hochdeutsch im plural als zuwachs ein e annehmen und daher zur II. declination gehören; z. b. bâm, baum, plur. ebenfalls bâm.

II. Declination.

Singular.

Nom. 's glied.

Gen. 's glieds (von glied, glied-). der glieder ihr, (vo di glieder).

Dat. 'n glied. 'n gliedern.

Acc. 's glied.

Plur.

di (d.) glieder.

NB. Über die II. declination gehen auch die diminutive in l, da sie im genitiv des singular ein s und im plural en oder er als zuwachs erhalten; z. b. liad·l, genit. liad·ls, plur. liadlen oder liadler.

Auch von den hochdeutschen substantiven der III. declination gehen im dialekte manche über die II. declination; z.b. knapp, mensch u.a.m.

III. Declination.

Singular.

Nom. a (vor vocalen an) hearr.

Gen. von an hearrn (oder hearr).

Dat. an hearrn (hearr).

Acc. an hearrn (hearr).

Plural (mit adjectiv).

j guate hearrn.

guater hearrn ihr, (vo guaten hearrn). guat'n hearrn oder hearrnen.

guate hearrn.

^{*)} Im dialekte der Vinschgauer.

IV. Declination.

Singul. Plural. di (d.) frauen. Nom. di (d') frau, Gen. der frau ihr, (von der frau, der frauen ihr, (vo di frauen). frauen-). Dat. der frau. Acc. di (d') frau. Oder: Nom. a (vor vocalen an) frau, (an | guate frauen. eselin). Gen. ar frau ihr (von ar frau guater frauen ihr, (vo guat n frauen). oder frauen). guate frauen. Dat. ar frau. Acc. a frau (an eselin).

Bemerkungen.

- 1) Die durch das possessiv (sein, ihr) verstärkte genitivform (des, der), als: 's våters sein haus, der frau (oder ältern) ihre sorgen, ist nur in einigen dialekten, z. b. in Vinschgau, üblich (vgl. zeitschr. I, 135, 8. 274, 1; auch I, 124, III, 2. II, 90, 5. 172, 82. III, 394, 5. 180, 2); sonst spricht man: 's våters haus, di sorgen der frau, der ältern oder: von våter, vo der frau, vo di ältern. Vergl. zeitschr. II, 78, 15. 29. Alterthümlich ist: liebfrauen-fest statt: fest unserer lieben frau.
- 2) der dativ plural. nimmt häufig zu der endung n oder en noch eine verdoppelung an: z. b. 'n hearrnen, den herren, schäfnen, schafen, kiahnen, kühen, stiarnen, stieren, u. s. w. Vergl. zeitschr. II, 192, 30 und 430, 2. III, 394, 5.

IV. Adjective.

Diese weichen vom hochdeutschen weder in den declinations-, noch steigerungsformen bedeutend ab.

V. Zahlwörter.

Diese haben blos folgende eigenthümlichkeiten:

- a) Die grundzahlen von 4 bis 19 lauten, wenn sie isoliert stehen, in a aus; z. b. viara, fünfa, zöchna (zödna), uanlafa, sechzena, u. s. w. Dasselbe a steht auch statt und; z. b. uanazwuanzeg, draiadraisseg, einundzwanzig, dreiunddreissig, u. dgl.
- b) Das unbestimmte zahlwort "einige" lautet uanige; in einigen bezirken, z. b. bei Meran, uane, d. i. aine, plur. von ain, ein.

c) Statt "dessen", "deren", "einiges (einige) davon" spricht man gewöhnlich sin oder əsin (Ulten) und ihre; z. b. i honnəsin, ich habe einiges davon; in Passeier: i hän ihre, ich habe deren. Zeitschr. III, 177, 39. 262, 60. 250, 48. 418, 427.

VI. Fürwörter.

Bei diesen weichen folgende formen vom hochdeutschen ab:

- 1) persönliche und zueignende: i, ich; miar, mer, mir; diar, dir, mi, mich; di, dih, dich; si, sih, sich; miar, wir; ess, öss, ös (das gothische jus, accus. izvis; zeitschr. II, 90, 3. III, 92. 322), ihr; sui, sie (plur.), üns (sprich inns), ünser, uns, unser; enk, enker (zeitschr. II, 91, 27. 244. 322), euch, euer; ihmenen, ihnenen, ihnen; ihmen, ihnen, ihr (zeitschr. II, 91, 23. III, 185, 25. 394, 5); z. b. ihmene kinder, ihre kinder.
- 2) be ziehende: a) der, dia, das, dös, dess, sowohl für "welcher, welche, welches", als auch für "dieser, diese, dieses". Der genitiv wird umschrieben: von dén, von der etc. Der männliche und sächliche dativ singul. lautet wie der männliche accusativ: den; der dat. plur. heisst dennen; z. b. dennen will i s machen, diesen will ich es machen.
- b) dersell, diasell, sell, der-, die-, dasselbe. söller, sölle, sölles und sötter, sötte, söttes (alt: sothaner; Zeitschr. II, 85, 31. 238. III, 98. 329. 332), solcher, solche, solches.

VII. Verben.

Von den zeitwörtern der Tiroler dialekte ist vorläufig zu bemerken:

- a) dass allen ohne ausnahme die form der halb- und künftig-vergangenen zeiten (imperfect und futurum exactum) fehlt, und dass statt derselben jene des perfects gebraucht wird.
- b) sie werfen das auslautende e des imperativs und conjunctivs ab;
 z. b. lern:, lernet:, lerne, lernete.
- c) der indicativ der längstvergangenen zeit (plusquamperfect) wird durch das präsens und perfect der hilfszeitwörter "haben" und "sein" gebildet; z. b. i' hån g'schlåfen g'habt, i' bin gàngen g'wesen für: ich hatte geschlafen, ich war gegangen.
- d) das participium praesentis hat ganz die indogermanische (sanskritische) form at oder et (als adverb in Ulten auch in), ist aber nur bei intransitiven verben üblich; z. b. 's fliassəte, 's stianate wasser, der kaləte hund, di brennate nessil. Vergl. zeitschr. III, 104.
- e) die conjugationsformen sind zwar im allgemeinen analog den hochdeutschen; doch nehmen die starken verben mit dem charakter oder

stimmlaut i vor einem geschärften n (inn) als ablaut des perfects nicht, wie im neuhochdeutschen, o an, sondern haben das ältere u beibehalten; z. b. aus spinnen: gespunnen, gesponnen.

Andere haben im conjunctiv des imperfects, der meist als conditionalis gebraucht wird, sowohl die schwache, als die starke form; als: $sag \cdot n = i$ saget und i siag; màch n = i màch und i miach; frag n = i fraget und i friag (= fruge); schlag n = i schlaget und i schlüge); $trag \cdot n = i$ traget und i triag (truge); $jag \cdot n = i$ jaget und i jiag; $verliar \cdot n = i$ verliaret und verlur; brennen verlur; und verlur; $verliar \cdot n = i$ brennet und verlur;

A. Schwache conjugation (mit dem hilfszeitworte "haben").
Indicativ. Conjunctiv.

Präsens.

(Man sagt.)

I' làch, du làchst, er làcht, miar làch'n, öss làcht, sie làch'n. I' làch', du làch'st, er làch', miar làch'n, öss làch't, sie làch'n.

Imperfect.

(fehlt.)

I' làchet, du làchest, er làchet, miar làcheten, öss làchet, sie làcheten.

Perfect.

I' han, du hast, er hat g'lacht, miar hab'n (habm), öss habt (habb), miar hab'n, öss habt, sie hab'n g'lacht.

Plusquamperfect.

I' hån g'lacht g'habt etc.

I' hatt', du hast (hatt'st), er hatt', miar hatt'n, öss hattet, sie hatt'n g'làcht.

Futurum.

I' wear, du wearst, er weart làch n I' wear làch n u. s. w. wie im inetc. dicativ.

Particip.

Imperativ.

Làchet oder làchat.

Làch du! làcht öss!

B. Starke conjugation (mit dem hilfszeitworte,, sein").
Indicativ. Conjunctiv.

Präsens.

l' gea, du geast, er geat, miar gian, öss geat, sie gian.

I' gea, du geast, er gea. miar gian, öss geat, sie gian. Imperfect.

(fehlt.)

I'gang (auch giang·), du gangst, er gang· miar gangen, öss gangt, sie gangen (giangen).

Perfect.

l' bin, du bist, er ist, miar sain, öss sait, sie sain gången. miar sain (saien), öss sait, sie sain (saien) gången.

Plusquamperfect.

I' bin, du bist, er ist gången g wes n, I' war, du war st, er war gången; miar sain, öss sait, sie sain gången miar war n, öss war t, sie war n gången.

Futurum.

I' wear, du wearst, er weart, miar wearn, öss weart, sie wearn gian. I' wear gian u. s. w. wie im indicativ.

Particip. Gianet, gianat. Imperativ. Gea du! geat öss!

C. Conjugation des zeitwortes leidender form. Indicativ. Conjunctiv.

Präsens.

I' wear, du wearst, er weart, miar wearn, öss weart, sie wearn g'liabt. | I' wear, du wearst, er wear, miar wearn etc. g'liabt.

Imperfect.

(fehlt.)

I' wûr, du wûrst, er wûr, miar wûrn, öss wûrt, sie wûrn g liabt.

Perfect.

I' bin, du bist, er ist g'liabt worn etc. | I' sai, du saist, er sai g'liabt worn etc.

Plusquamperfect.

I' bin g'liabt g'wes'n, oder auch: I' war', du war'st, er war' gliabt i' bin g'wes'n g'liabt worn etc., worn etc. worn etc.

Futurum.

I' wear, du wearst, er weart gliabt wearn etc.

> Particip. g·liabt.

D. Unregelmässige conjugations formen.

a) miassen (müssen).

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

I' muass, du muasst (muast), er muass, | I' miass, du miasst, er miass, miar miass, öss miasst, sie miass. | miar miass, öss miasst, sie miass. n.

Imperfect.

(fehlt.)

| I' miasset, du miassest, er miasset, | miar miasset'n, öss miasset, sie | miassten oder miasset'n.

Perfect.

I' han, du hast, er hat g'miasst etc. | I' hab', du habst, er hab g'miasst etc.

b) können.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präsens.

I' kànn, du kànnst, er kànn, miar können (kännen), ös könnt (kännt), miar können, öss könnt, sie können. sie können.

Imperfect.

(fehlt.)

I' kannt, du kannst (kannst), er kannt, miar kanntn, öss kanntet, sie kanntn.

Perfect.

I' hån gekönnt u. s. w.

| I' håb. gekönnt u. s. w.

c) sollen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' soll, du sollst, er soll, miar soll'n u. s. w.

I' soll u. s. w. wie im indicativ.

Imperfect.

(fehlt.)

I' sollet (sollt), du solltest (sollest), er sollet u.s.w.

Perfect.

I, han, du hast, er hat g sollt u. s. w. | I' hab g sollt u. s. w.

d) törf'n, dürsen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' tàrf, du tàrfst, er tàrf, miar törf'n, öss törft, sie törf'n. l' törf', du törfst, er törf', miar törf'n u. s. w.

Imperfect.

(fehlt.)

I' törfet, du törfest, er törfet miar törfet'n, öss törfet, sie törfet'n.

Perfect.

I' han, du hast, er hat getörft etc. | I' hab' getörft u. s. w.

e) wöllen, wollen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' will, du willst, er will, miar wöll'n, öss wöllt, sie wöll'n. I' wöll', du wöllst, er wöll', miar woll'n u. s. w.

Imperf.

(fehlt.)

I' wollt, du wolltest, er wollt, miar wollt n u. s. w.

Perfect.

I' hån, du hàst, er hàt g'wöllt u. s. w.

f) mögen, mögen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' måg, du måggst, er måg und mågg, | I' mög', du möggst, er mög' u.s.w. miar mög'n, öss mögg, sie mög'n.

Imperfect.

(fehlt.)

l' möcht, du möchst, er möcht, miar möcht u.s. w.

Perfect.

I' hån g'mögg u. s. w.

g) kemmen, kommen.

Indicativ.

Conjunctiv.

Präs.

I' kimm, du kimmst, er kimmp, I' kemm', du kemmst, er kemm', miar kemmen, öss kemmp, sie kemmen. | I' kemm', du kemmst, er kemm', miar kemmen u. s. w.

Imperf.

(fehlt.)

I' kamm', du kammst, er kamm', miar kammen u. s. w.

Perfect.

I' bin, du bist, er ist kemmen u. s. w. | I' sai kemmen u. s. w.

Particip.

Imperativ.

kemmen.

Kimm du! kemmp öss!

VIII. Adverbien.

Hier verdienen die umstandswörter des ortes besonders bemerkt zu werden; sie sind:

herab (alt: abher) = àcher, år, oar (åar). Zeitschr. III, 197, 35. 340.

hinab (alt: abhin) = àchi, àchen, oi (åi), oid·n. Zeitschr. III, 326.

hinauf (alt: aufhin) = aubi, auchen, aui, ai, aud.n. Zeitschr. III, 326.

45, III, 10.

herein (alt: înher, einher) = incher, inner.

hinein (înhin, einhin) = inchen, innen, inni, inn'n.

hinaus (alt: aushin) = aussen, aussi. Zeitschr. III, 45, I, 16.

herzu (alt: zuher) = zuacher, zuache, zuar, zuer.

hinzu (alt: zuhin) = zuachen, zuachi, zui, zuoi, zuad'n.

hinan (alt: anhin) = ànchen, ànnen, ànni, ummi (umhin). Zeitschr.

Ш, 206, 4. П, 141.

drüber hinab = ibaus, abaus. Zeitschr. III, 331.

drunter hinaus = ausunter.

hier, da $= d\mathring{a}$.

dort = dört, dert, end'n, ent'n. Zeitschr. II, 139. 339.

diesseits = hiager (mit dativ).

jenseits = ender (mit dativ). Zeitschr. II, 139.

nirgends = ninderst. Zeitschr. III, 326.

überall = ib·rall, ibelar (bei Innsbruck).

IX. Präpositionen.

Hier findet eine abweichung im wesentlichen nur insofern statt, dass die meisten nicht dieselben casus wie die hochdeutschen regieren; und zwar fordern alle

a) im singular den dativ; z. b. statt miar, wegen diar, für miar, durch miar, gegen (wider) diar, ohne miar, um diar, hinter, über, vor diar; aus, von, mit miar u. s. w.;

b) im plural aber regelmässig den accusativ; z. b. aus di felder, von di kinder, mit di ältern, statt di briader, wegen di schwestern u. s. w.

Lexicale oder stoffliche übersicht.

1) Griechisch-gothische idiome.

Ausser den vielen romanischen eigennamen der orte und den benennungen der von Italien herüberkommenden haus- und feldgeräthe begegnen in Tirol auch idiome in nicht geringer anzahl, die man aus der griechischen sprache herzuleiten geneigt wäre. Dergleichen sind:

ænk·l, m., knöchel am fussbug; αγκύλη.

antern, nachäffen, besonders im reden; a'vrequiv.

bai~(pai),~bàid,~bàidl~ und bàiz,~f., Maria; ursprünglich wol: mädchen, jungfrau; $\dot{\eta}~$ $\pi\alpha i\varsigma.$

bremen und brimen, summen; βρέμειν, βρομείν.

deaknen, deakeln, zerlechzende geschirre anseuchten; δεκνείν.

deknei, f., bezirk von 10 höfen; γ. δέκα.

end·n, dort, jenseits; 'ένθα.

falchet, weisslicht; φαλός.

gai, n., land, im gegensatz zur stadt; γαία, γη.

galt, adj., ohne milch (vom rindvieh); αγαλακτος.

gêr, f., altes mutterschaf; v. γεραιός.

gratten, kratzen (wie die hühner); καράττειν.

harben, leinen (mhd. herwîn, v. har, m., flachs); καρπάσιος.

hemmerling, m., tagmahd, kleines wiesfeld; $\dot{\eta}\mu\dot{\epsilon}\varrho\alpha$.

kaas-gaster, m., kalbsmagen zum gerinnen der milch; γαστήρ.

kenten, heizen; kentel, m., fackel aus spänen; κάειν, κάν oder καίειν.

kernle, n., geringe handarbeit; χερνής.

klapf (plur.), verborgene, z. b. von moos bedeckte felsen; κλαπός.

klat, f., kralle; v. κλάζειν, zusammenschliessen.

klauben, sammeln, z. b. gras, blätter, obst; λαβείν.

knasp, knosp, aus holz gemeisselter schuh; v. *vav.

kriagen, schelten; κραυγείν, κραυγή,

kumpf, m., wetzstein-behältniss; *νύμβος.

låff, m., löffel (ohne den stiel); v. λαβείν.

loapen, übrig lassen; loap, überbleibsel, rest; λείπειν und λοιπός.

löster, zulöst, letzter, zuletzt; doio30c.

lotter, louter, m., fremder bettler; lottern, betteln; alloreios.

manig, zornig; μανιάς.

```
muasen, unverständlich daherreden; μύζειν.
marfel, f., maul (unedel); μορφή.
pfnatschen, pfnetschen, einen schwachen knall geben; v. mveiv.
pfnichen, keuchen; πνίγειν.
pfnuttern, in verhaltenes lachen ausbrechen; v. xveiv.
plouder, m., wassersumpf; πλωτής, schwimmsumpf.
pluttern, im wasser plätschern; trivial: waschen; πλύνειν.
schlampen, m., stück von weitem kleide; χλαμύς.
schmattig, schmattig, wohlbeleibt; σωματικός. Davon: schmatte, f., ein
     solches weibsbild.
stupp, n., werg; στύπη, στύππη.
surbeln, schwirren; σύρβειν. Davon: sürb·lwind, wirbelwind; σύρβη.
teuchel, m., hölzerne rinne, brunnröhre; τεύχος.
töt, m., und tota, f., pathe und pathin; Geioc.
tscholet, einfältig; σχολαστικός.
tutten, m., zitze, brust; rur 965.
wohl, viel; πολύς.
zoass, empfindlich (von zarten nerven); \zeta\omega\delta\varsigma.
zuan, f., rundes handkörbehen; ζώνη.
```

2) Idiome aus der fränkischen periode.

Aus dieser zeit treffen wir in Tirol, besonders bei Meran und im ganzen Burggrafenamt, unter andern noch manche bezirks- und höfenamen. Hieher gehören z. b. deknei, degnei, f., von decania (in den gemeinden Schenna, Algund, Partschins; in Ulten werch, anderwärts gewöhnlich nachbarschaft genannt), eine gemeindeparzelle oder kleiner bezirk von 10 höfen, über welchen ein decan (dechant, zehnmann) oder werchbürg als nächster obmann gesetzt war, an dessen stelle in neuerer zeit ein sogenannter "ausschussmann" getreten ist. Zehn dekneien bildeten ein centgericht, einen gerichtsbezirk mit einem centgrafen oder dessen stellvertreter, dem richter oder pfleger, an der spitze. Im heerbanne hiess der obmann über 10 wohl rottmann, jener über 100 kriegsmannen schaarmann oder schaarmeister (bei den Langobarden scario), dasselbe, was unser hauptmann. Der vorsteher einer einzelnen gemeindeabtheilung sowohl, als eines öffentlichen amtes in der gemeinde und im gerichtsbezirke hiess meier, maier (ahd. meior, mhd. meier, meiger, vom lat. major, woher auch franz. maire). Davon haben sich noch viele und verschiedene darauf bezügliche höfenamen bis auf unsere zeit vererbt, als:

Moar (maier) in ort, chemaliger vorsteher im hauptorte der gemeinde selbst; ebenso:

Nunnemoar über die öffentliche schweinezucht (von nonne, f., verschnittenes schwein);

Reasmoar (rösmair) über die sogenannten reasen (rösen), ursprünglich flachs-röstgruben;

Schappmer, entweder von scap- (d. i. schaf)mair, oder aus schatmair, d. i. schatzmair, cassier;

Schermer (scheermair) über die schafschur;

Stroamer (strohmair) über die strohlieferungen;

Kirchmoar (kirchmair), dasselbe, was gegenwärtig kirchpropst (verwalter der kirchentemporalien).

Der vorsteher der ganzen gemeinde hiess in Tirol früher dorfmeister (magister villae) oder anwalt; der vormund über minderjährige kinder heisst noch dermalen gêrhab, d. i. spiessträger, als stellvertreter des haus- und familienvaters. Vgl. Grimm, rechtsalterth. 466: "der das kind auf dem gêren (schosse) hält." Schmeller, II, 61.

Ferner stammen aus der fränkischen zeit wohl auch die hofnamen "beim Marschalk" und "zu Marson" (in Ulten), hindeutend auf die obsorge über die mære oder pferde (zeitschr. III, 47, 13); desgleichen: "beim vadschwar" (eidschwörer, gerichtsgeschwornen); "in der Brinst" (bremsstatt, als schirm für die gemeinderinder vor der sommermittagshitze; "in der Rastwies" (eine ähnliche öffentliche viehrast); "zu Kupp·lwies" (wechsel-wies- und weideplatz); Hammerfeut (camerae feudum). Verschiedene andere höfebenennungen beziehen sich auf alte besitzer, wie: beim Arlt (Arnold), Eckard, Hillprand, Luitprand, Ottmann, auf Hillburg, beim Erb (Aribo) u. dgl. Als benennungen von zeiteintheilungen führen wir an: der hornung, bracher, heumonat; der langes (lenz, frühling; zeitschr. II, 185, 7), summer, herbist; der sunntig, auch sunnta, mantig, montig, maunta, erchtig, erta (dienstag; zeitschr. III, 223, 1), mittig, pfinstig (zeitschr. III, 321; an der schwäbischen grenze auch darstig; die benennungen "donnerstag" und "dinstag" sind nicht üblich), freitig und samstig; endlich: die fasnacht (auch in den ältesten urkunden fasnacht oder faßnacht geschrieben, daher wohl nicht von fastnacht abzuleiten).

3) Benennungen, welche auf germanisches heidenthum zurückdeuten. Von solchen begegnen uns in Tirol ausser den erst erwähnten, durch

Karl den Grossen in die kalender eingeführten benennungen der wochen-

tage der Sunna, des Mani, des kriegsgottes Eor oder Erich, des Donar oder Thor und der Freyia, sowie des monats Hornung (vom hornblasen zu ehren des gottes der fruchtbarkeit), besonders die ortsnamen Gojen, Freiberg und Mendel, gegenden und plätze, deren namen "freude" bedeuten, und wo vor alters wohl die festfeuer zu ehren der drei germanischen hauptgötter Wodan, Donar und Fro oder Frey loderten; ferner die namen: Nörgylhöhle, Hexenboden und, wie einige dafürhalten, sogar der Bodensee (Bodimus *) als ein Wodans-see; desgleichen die "alraun- und meisterwurz", deren sich die alraunen (zauberinnen) und hexenmeister bedienten; ebenso die frauenschüachlen (auch beckahahnl = lotus) und Frauenküalelen (rothe käferchen), d. i. schühlein und kühlein der Freya, Herda oder Holda; sodann die namen: Junk- oder Jungbrunnen (bei der St. Oswaldskapelle am Isinger, desgleichen am Eisak und im Pusterthal) als heiliger brunnen der reinigung, verjüngung und gesundheit, gehütet von den Nornen, in deren schutz ältern ihre neugebornen kinder empfahlen; ebenso vielleicht auch das heilige wasser über Innsbruck u. s. w.; desgleichen aus den volkssagen und märchen: die saligen fræulein, die wilden mannder und nörggen, die raasermannlen, eismannlen, die wilde fahrt (Wodans wildes heer), die wettermacher u. dgl.; endlich das prädicat wetterherrn, womit gewisse heilige ritter und kriegsmänner, namentlich St. Oswald und die heiligen blutzeugen Johann und Paul vom volke bezeichnet werden, zu deren auf bergeshöhen befindlichen kapellen gewallfahrtet wird, um durch die fürbitte dieser heiligen vor blitz und hagel verschont zu bleiben.

4) Bäume, blumen und kräuter.

Die asp., espe; der alber, pappelbaum; die ilm., ulme; die salch, eine art weide (salix); die feicht, fichte; der und die larch, lärchenbaum. Die bluem, blume, auch flur oder weidenutzung; der stümm. oder das stockrecht, baumnutzungsrecht (zum unterschiede von jenem der bluem). Die gilg oder lilg; das monale oder monatle (bellis perennis); der peter- oder himm. lsschlüß. (primula veris); das schmalzpfann. und der schmalzknollen (ranunculus acris; caltha palustris), das maus-, hasen- und eselohr; der fingerhat oder guggaschuah (gentiana acaulis); der haber-kloa (afterklaue); das froschmaul; die hämmerwurz (veratrum album); das gänsblüm. (potentilla verna); das vergißnichtmein; das schneaglögg. i; das nagele, nelke; das veiele; das wohlverlei; das veitele, Veitsblume;

^{*)} Schon Plinius bezeichnet ihn als "lacum fundo carentem".

der aberraut (der gemeine, weisse und der goldene oder edle); der speik (primula glutinosa, valeriana); der spitz und der broat wegeret; das natterkraut; das spinnenkraut; das krotengras; das wirbelkraut; das lauskraut; das guggubrod (oxalis acetosella); das Johanniskraut; das geißlkraut; die hirschzunge; der himm·lbrand; die kornblume; der klapf; der katzenschwanz; der melcher, milchkraut; die bærwurz; die zeitloas; der allermannharnisch (allium victorialis); die bärentraube (arbutus alpina) u. s. w. Der plent·n, buchweizen, auch: der dichte brei vom mehle des buchweizens oder maises (polenta).

5) Elemente, elementarereignisse etc.

Wasser: der ursprung oder der brunnen, quelle; dimin. das brünn·l; die rîtsch, runst; die wiar, das wehr, wasserleitung zu mühlen, sägen etc.; der wâl, wasserrunst durch öde gründe und wiesen; die road (periodus), wasserbezug aus dem wâl (per turnum); absatz beim geläute; das hauswässer, wässerwässer (zum bewässern), reg·nwässer, schneaund eiswässer, kalchwässer, pirchwässer, birkensaft; der bäch, das bach·l, der groasse bäch, fluss, strom; der sea (lacus); das mêr; die lack, pfütze; die tschött (ursprünglich schuttgrube).

Feuer: das fuir; die flamm; die louder, lohe; der funkn; die ganster, grosser funke; der brand (durch menschenhand), die brunst (ohne menschenhand).

Luft: der lufft, das lüfft:l; der wind; der windspraus oder surb·l-wind, der wirbelwind; der åth:n, athem.

Erde: die eard; das eardra, erdreich; der luam, lehm; der lett'n (lutum); der kalch; die sand, sandgrund; die griasn, sandgrund an bächen; der wäsn, rasen.

Sternbilder: die segnes, sense; das siebingistirni; der wagin.

Witterung: das donderwetter; der schau'r, hagel; schau'rstuan, schlosse; der himmblitzer oder das wilde fuir, blitz; hoass, heiss; warm; lawwarm, lauwarm, davon das dimin. lawalet; die g'frist, das gefrieren; frösteln, etwas frost empfinden; die lâne, elementarischer absturz; daher: eard- und schnealân; die muar, dasselbe, was eardlân; windlân, trockene schneelawine.

6) Eigennamen.

A) Von ländern und ortschaften.

Die Teutsch, Deutschland (so weit deutsch gesprochen wird); die Waltsch, Welschland (woimmer die romanische sprache herrscht); Breschanerland, Brescia; Houfrait, Roveredo; Folgrait, Folgaria; Malait,

Malé (urkundlich: Maletum, am Salsberg); Boazen, Bozen; Sprugg, Sprugga, Innsbruck (im mund der Innthaler); Vintschgai, Vinschgau; Boarn, Boarland, Bayern; Schwaben, Schwabaland, Schwaben.

Für die monarchen der länder gelten bezeichnungen wie: der Koaser von Easterreich, der Preuss, der Boarkinig, der Sax, der Tirgg, der Russ, der Schwed, der Engaländer, der Französ, Piamatêser, Naplitâner, etc.

B) Von hausthieren.

- a) von den kühen: Grilla (etwa grillenähnliche), Falba, Brauna, Nussa, Muschga, Stolza, Baia, Schnella, Moara (Grosskuh), Mausa, (mausfarbige), Hösta (kastanienfarbige), Pumma, Liachta (lichtfarbige), Reasa (röthliche), Silberle, Schwalba, Hilba, Ziara (schmucke) u. dgl.
- b) von den ziegen: Schneawa (schneeige), Spriaga (gesprenkelte), Blowa, Mengeal (von den sogenannten mengen am halse), Gamsa, Blassa, Strahla, Striama (striemige), Mutla (unbehornte), Scheiba, Gürta (umgürtete), Håsa, Zouta (zottige), Ruassa (russige), Bera, Blassa, Bundele (rundleibige), Renedl, Stifa (bestiefelte), Möra, Tauba, Zanterla, Buttermaula u. dgl.

Beiläufig sei hier auch einiger besonderer ausdrücke für das werfen der jungen thiere gedacht: kitzern, kitzen von ziegen, lämpern von schafen, kälbern von kühen, fülen von stuten; hinwerfen steht für verwerfen.

7) Benennungen verschiedener gegenstände.

Der gröben (anderwärts tobel, zum unterschiede vom künstlichen "graben"); das egg, hügelrücken an einer bergseite; der loach (verwandt mit lucus), wald zwischen feldern; das joch, hochgebirg; dazu gehören: der spitz, der grat und die schneid; die sennalm und sennhütte, wo käse bereitet wird; der stier- und schafberg für galtrinder und schafe; der læger, viehlager auf den alpen über nacht; dabei: die lægerhütte für die hirten; die rast, viehlager unter tags; der kog (hag), lager mit bedachung für kühe und ziegen; der zonstab, instrument zum milchmessen auf der alm; der färst und die rafen, der giebelbaum und die zu dessen beiden seiten niederlaufenden dachbalken (gleichsam die den fürsten begleitenden gerafen oder grafen); der bårn, krippe; die schupf oder schupfen, schopfe, als eine abtheilung im stadel oder futterhause; die bühre (garbenbühne im stadel über "dem tennen"); das schaff, kleines holzgefäss (scheffel), jedoch gewöhnlich nur als wasserbehältniss mit röhren; der stotz, kleiner als das schaff und nur mit einem öhr, auch melter ge-

nannt; die brennt, grosse suppenschüssel, auch suppenmelter mit deckel; der tschapfen, hölzerner schöpfnapf mit langem stiele der pånzen und das panzele, bauchiges geschirr, fass; die mualter, mulde, worin dem vieh salz und grischmehl gereicht wird; der muaser, kochlöffel.

Mundartliches aus dem Lesachthale

im herzogtume Kärnten.

Mitgeteilt von Matth. Lexer. *)

(Fortsetzung von s. 314.)

M.

màchade, n., zerhacktes, eingepökeltes fleisch, womit im winter die gewönlich zum frühstück aufgetragene waßersuppe gewürzt wird. vgl. zeitschr. II, 246 u. Schmeller, II, 541 ff.: gemächt, n., was zur verbeßerung, oder aber verfälschung in wein gethan wird; gemachet, n., speck, in so ferne man ihn als wein beisetzt; gemächig, schmackhaft. schles. mache, f, mächsel, mäcksel, n., das fett, womit eine speise zubereitet (gemacht, geschmälzt) wird; Berndt, 82. Bernd, 163.

macheln, kleinigkeiten verrichten; machlar, m., der sich mit kleinlichen arbeiten abgibt, und dise noch schlecht macht; machlarai, f., eine geringfügige arbeit, sowie das product diser arbeit.

macheln, verloben, vermälen; ahd. mahalôn, mhd. mahelen, mehelen. Ben.-Mllr. II, 19b. machelrink, vermälungsring, brautring; mhd. mahelrinc, gemehelrinc. macheltak, hochzeitstag; mhd. maheltac. Schm. II, 560 f. cimbr. wbch. 176: megeln, meheln.

måd, n., das gemähte oder das zu mähende gras; måde, f., 1) der streif grases, der von einem einmaligen durchmähen der wiese daligt, 2) das stück wiese, welches zu mähen ist; mhd. måde, schw. f., der schwaden beim mähen. Ben.-Mllr. II, 21a; oberlaus. mähde, das gemähte; Anton, 10, 1. niederd. mêde, f., wiese, die gemäht wird; Krüger, 61. — mådar, m., mäher, mådarin, f., mäherin; mhd. madære, daneben mæder, mêder und meder. Ben.-Mllr. II, 20b. Schm. II, 550. cimbr. wbch. 145a. Schmid, 369. Stalder, II, 191 f. Schmidt, 106.

Du siggrischer mådar, dir will i' 's drân: i' prich der dein wetzstân â', kànnst niemar mân! Schwzld.

^{*)} Mit Verweisungen und Zusätzen vom Herausgeber.